

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenornwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil Jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 291

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto

Halver
Samstag, den 12. Dezember

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“

1931

Kundgebungen zur Notverordnung

Der wirtschaftliche Kriegszustand.

Dietrich verteidigt die Notverordnung.

Reichsfinanzminister Dietrich richtete im Haushaltsausschuß des Reichstages an alle die dringende Mahnung, die von der Regierung wohlverwogene Maßnahme der Notverordnung nicht in Grund und Boden zu reden, sondern die Regierung durch Aufklärung usw. tatkräftig zu unterstützen. Nur dadurch könne dem Volke wirklich geholfen werden. Auch bei den Fleischpreisen werde wohl eine Senkung möglich sein. Der Minister wandte sich sodann gegen die Erklärung des deutschnationalen Redners, Deutschland sei mit der Notverordnung zu einem rechtlosen Staat geworden. Man habe nur die Rechtsverhältnisse in einigen Punkten geändert, wie das von jeher in großen Krisen der Geschichte geschehen sei. Diese Änderungen seien notwendig, denn wir lebten in einem wirtschaftlichen Kriegszustand, der überwunden werden müsse.

Die Notverordnung und die bauerliche Wirtschaft.

Die Forderungen der christlichen Bauernvereine.

Auf einer Tagung der christlichen Bauernvereine in Berlin wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der darauf hingewiesen wird, daß die Notverordnung des Reiches unangenehm sei. Der Bauernstand habe eine Preisentwertung erlitten, wie sie keinem anderen Wirtschaftszweig auch nur annähernd zugemutet sei. Im ganzen müsse festgestellt werden, daß die Maßnahmen der Notverordnung für die Sicherung der bauerlichen Wirtschaft unzulänglich seien. Zur Rettung der Landwirtschaft seien nach wie vor Zollverstärkungen notwendig. Für die deutsche Gesamtwirtschaft sei die einseitige Ausfuhrpolitik verhängnisvoll.

Eine starke Förderung des Binnenmarktes sei unerlässliche Voraussetzung für das Wirtschaftsleben des gesamten Volkes. Die Reichsregierung müsse endlich jegliche entbehrliche Einfuhr von Lebens- und Genussmitteln sowie Holz abkürzen, was schon zum Schutz der Währung für die deutsche Selbsterhaltung unerlässlich sei. Die gesteigerten Handelsspannen müßten auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden.

Auf steuerlichem Gebiet

müßten die Einheitswerte, die Umsatzsteuerschätzungen u. a. gesenkt werden. Die sozialen Lasten und Leistungen der Versicherungsträger müßten an die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft angepasst werden. Zugunsten der Abnehmer seien die Düngemittel- und Akkreditkarten zu senken. Die Zinspolitik müsse den Bedürfnissen der Landwirtschaft Rechnung tragen. Bei allen Stillhalte- und Sanierungsmaßnahmen seien die Genossenschaften entscheidend zu beteiligen. Die preussischen Genossenschaftsstämme müßten den ländlichen Kreditgenossenschaften durch Verzicht auf Kreditrückforderungen im gegenwärtigen Augenblick weitgehend entgegenkommen.

Wiederaufnahme der Tribute unmöglich.

Eine Kundgebung des Gewerkschaftsrings.

Der Vorstand des Gewerkschaftsrings faßte eine Entschließung zu Notverordnung und Tributlasten, in der es heißt:

Der Entschluß der Regierung, durch die Notverordnung zur Sicherung der realen Kaufkraft jetzt endlich gegen alle Faktoren der Produktionskostensteigerung energisch vorzugehen, entspricht der von dem Freiheitlichen Nationalen Gewerkschaftsring von Anfang an der Abbanaktion der Reichsregierung vertretenen Forderung. Dennoch ist die Regierung nicht davor zurückgeschreckt,

gegen das Arbeitseinkommen in unerhöht rückständiger Weise vorzugehen.

Das zwangsweise Herabdrücken der vereinbarten Gehalts- und Lohnsätze auf den Stand von 1927 stellt einen ganz rohen Tarifschabismus dar. Der Gewerkschaftsring muß verlangen, daß die Schlichter angewiesen werden, ihre Entscheidungen

von den tatsächlichen Auswirkungen der Preispolitik der Regierung abhängig zu machen.

Mit den Lasten der neuen Notverordnung ist die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes erschöpft. Darüber darf auch kein Zweifel bestehen, daß einem Volk, das solche Lasten zu tragen hat, eine Wiederaufnahme der Tributlasten nicht mehr zugemutet werden kann.

Die Beratungen des Stillhalteauschusses.

Über die erste Sitzung des Stillhalteauschusses wird folgendes mitgeteilt: Die Vertreter des deutschen Schuldnerausschusses legten detailliertes Zahlenmaterial über die gegenwärtige Lage vor. Um die nötige Zeit zum Studium dieses Zahlenmaterials und zur Vervollständigung der Organisation für die weitere Verhandlungsführung zu gewinnen, vertagte sich die Versammlung. Verschiedene Unterausschüsse werden das vorliegende Material studieren und Tagesordnung sowie Berichte über die Plenarversammlung vorbereiten, die, sobald erforderlich, wieder zusammentreten wird.

Die Gehaltskürzung bei Reichswehr und Schupo.

Die Notverordnung hat vorgesehen, daß die Angehörigen der Reichswehr und der Schupo — wie bei den früheren Gehaltskürzungen — nicht von der Senkung der Beamtengehälter betroffen werden. Die jetzige Sonderregelung sieht vor, daß die Klassen C 1 bis C 5, also alle höheren Ränge einschließlich der Oberstleutnants, genau wie die übrigen Beamten um neun Prozent ihres Gehalts gekürzt werden. Für die Gruppe C 6 (Majore) tritt einschließlich der zweiten bis letzten Gehaltsstufe eine fünfprozentige Gehaltskürzung ein. Die unterste Stufe der Majore bleibt von einer Kürzung verschont. Das gleiche gilt für die unteren Rangstufen und für die Mannschaften sowie für die Schupopolizei, bei der eine ähnliche Regelung Platz greifen soll.

„Streng privat“.

Beginn der Stillhalteverhandlungen.

In Berlin begannen in den Räumen der Reichsbank die sogenannten Stillhalteverhandlungen

zwischen dem Ausschuß der deutschen Schuldner und den ausländischen Gläubigern. An den Verhandlungen nahmen von deutscher Seite Dr. Zeidels von der Berliner Handelsgesellschaft, Dr. Schlieper von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Geheimrat Kraft vom Reichsverband der Deutschen Industrie, und Reichsbankdirektor Fuchs teil. Wahrscheinlich werden auch einige Beamte der Reichsbank den Sitzungen beiwohnen. Ähnliche Mitteilungen über die Sitzungen werden nicht erfolgen, da die Verhandlungen als „streng privat“ bezeichnet werden.

Der widerspenstige Frieden.

Die fast ergebnislose Ratstagung.

Nach dem Abschluß der fast vierwöchigen Tagung des Völkerbundes in Paris soll der Redaktionsausschuß mit dem Ratspräsidenten Briand auch weiter von Zeit zu Zeit zusammentreten, um gewissermaßen die Brücke von der Pariser Tagung zur nächsten Genfer Tagung des Rates zu schlagen.

Tatsächlich liegen die Dinge so, daß der Rat in der mandatsrechtlichen Streitfrage ungefähr dort wieder angelangt ist, wo er sich zu Beginn seiner Pariser Tagung befunden hat.

„Gerechte Preisbildung“

Das Programm des Preiskommissars

Dr. Gerdeler über seine Aufgabe.

Der neue Preiskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gerdeler, machte vor der Presse Mitteilungen über die von ihm zunächst zu ergreifenden Maßnahmen. Er betonte einleitend, daß er es ablehnen müsse, sich als Preisentwertungskommissar bezeichnen zu lassen. Er betraute sich als Reichskommissar für die Preisüberwachung.

Die Preise könnten nicht einfach durch Diktat herabgesetzt werden.

Ausgeschlossen sei es, noch einen Pfennig an Reparationen aus dem deutschen Volke und der zusammengebrochenen Wirtschaft herauszuholen. Seine Aufgabe werde es sein, die verbilligenden Bestimmungen der Notverordnung restlos durchzuführen und dafür zu sorgen, daß die Preise, die der Verbraucher zu zahlen habe, gerecht seien. Der Verbraucher müsse die Gewähr haben, daß alle Faktoren der Preisbildung mit unerbittlicher Gerechtigkeit überprüft würden.

An eine Rückkehr zur Zwangswirtschaft sei nicht gedacht worden.

Es handle sich jetzt darum, die Kaufkraft mit den Warenmengen in ein möglichst günstiges Verhältnis zu bringen. Die Aufrechterhaltung eines bestimmten Lebensstandards sei am wenigsten möglich für ein machtloses Volk. Die deutsche Volkswirtschaft stehe vor zwei Möglichkeiten: Entweder trotz allem den Anschluß an den Weltmarkt zu verlangen, was nur möglich sei durch denkbar niedrige Preise, oder zu einer Art Tauschhandel mit den anderen Nationen überzugehen. Das würde eine gewaltige Einschränkung der Ausfuhr und einen Verzicht auf einen höheren Lebensstandard bedeuten. Alle Senkungsmöglichkeiten der Notverordnung müßten so schnell wie möglich dem letzten Verbraucher zugute kommen.

Einer gerechten Preisbildung könnten verschiedene Dinge entgegenstehen:

1. Maßnahmen, denen entgegenzuwirken Sache der Reichswirtschaftspolitik sei;
2. Maßnahmen der öffentlichen Hand und Überlastung durch öffentliche Abgaben aller Art.

Soweit es sich um allgemeine Steuerlasten handle, liege hier die Notwendigkeit vor, die Haushalte in Ordnung zu halten. Inwieweit die Umsatzsteuer einer Preisentwertung Einhalt tue, das werde sich bei den einzelnen Warengruppen verschieden auswirken. Besonders treffe das zu für Gas- und Elektrizitätspreise umsatzsteuerpflichtiger Werke. Hier würden eingehende Berechnungen unter Zuziehung von Sachverständigen vorgenommen werden. Einer

Senkung der Gas- und Elektrizitätspreise sowie der Verkehrstarife

stehe jedoch die Tatsache entgegen, daß die Einnahmen der öffentlichen Hand zwangsläufig dazu bestimmt seien, die Lasten für die Wohlfahrtsverbände zu tragen. Die Tätigkeit des Preiskommissars könne aber selbstverständlich an öffentlichen Versorgungsbetrieben nicht vorübergehen, zumal bei den Verkehrsunternehmungen infolge der Beförderungsteuer gewisse Möglichkeiten vorlägen.

Einer gerechten Preisentwertung könnten ferner Hindernisse entgegenstehen,

die von einzelnen Wirtschaftsprüfern selbst oder zwischen den einzelnen Gruppen eingeschaltet seien. Diesen Hindernissen rüde die neue Notverordnung auf den Leib. Den Senkungen sei verboten, Preise zu vereinbaren und festzusetzen, der einzelne Handwerksmeister müsse selbst den gerechten Preis auskalkulieren. Hier schaffe die neue Notverordnung

starke Impulse für eine Abwärtsentwicklung der Preise.

In der Zinsentwertungsfrage sei das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Besprechungen zwischen dem Preiskommissar für das Bankwesen und der beteiligten Kreise seien noch nicht abgeschlossen. Endlich könne der Bildung gerechter Preise auch schlechter Wille entgegenstehen. Wenn dieser angetroffen werde, so werde rücksichtslos durchgegriffen werden. Andererseits aber brauche kein anständiger und verständiger Gewerbetreibender, Kaufmann und Handwerker zu fürchten, daß er einer Willkür ausgesetzt sein werde.

Eine wichtige Aufgabe falle den Hausfrauen zu. Es werde unzweifelhaft angeordnet werden, daß in Schaufenstern, in Läden, auf den Märkten und in Räumen, in denen der tägliche Bedarf befriedigt werde, Preisverzeichnisse ausgehängt und die Waren mit Preisen versehen würden. Daran knüpfte Gerdeler die dringende Bitte,

die für das Weihnachtsfest geplanten Einkäufe zu tätigen;

auf vielen Gebieten sei bereits die Preisgestaltung von selbst heruntergegangen. Bei Textilien sei z. B. die Richtzahl vom November 1929 von 170,5 auf 131,9 im November 1931 gesunken. Mit Käufen für das Weihnachtsfest zurückzuhalten, sei ein volkswirtschaftlicher Fehler.

Dr. Gerdeler erklärte zum Schluß, seine nächste Maßnahme werde eine Prüfung der Brot- und Fleischpreise, der Preise der Beförderungsbetriebe und der Elektrizitäts- und Gaspreise sein. Er hoffe dabei auf die Unterstützung eines kleinen Kreises sachverständiger Mitarbeiter sowie auf die Zusammenarbeit mit Reichs- und Länderministerien, lehne es aber entschieden ab, eine neue kostspielige Wassertröpfchenbehörde zu schaffen.

Kurze politische Nachrichten.

Die drückende Notlage im deutschen Erwerbsgartenbau, die vornehmlich durch die uneingeschränkte Einfuhr ausländischer gartenbaulicher Erzeugnisse herbeigeführt worden ist, hat den Hauptausschuß des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues veranlaßt, ein Telegramm an den Reichskanzler zu richten, in dem die Reichsregierung dringend gebeten wird, den wirtschaftlichen Zusammenbruch des Berufes durch Beschränkung der gartenbaulichen Einfuhr zu verhüten.

Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, ist zur Regelung von Parteiangelegenheiten in Berlin eingetroffen.

Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, Reichstagsabgeordneter Dr. Geseke, ist an einer Nierensteinkolik erkrankt, die ihn in der nächsten Zeit von den politischen und kommunalpolitischen Arbeiten fernhalten wird.

Fleischverbilligung für Arbeitslose.

30 Pfennig unter dem Tagespreis.

Im Rahmen der Winterhilfe und zugleich als eine Hilfsmaßnahme für die Landwirtschaft hat die Reichsregierung Mittel zur Verfügung gestellt, die der hilfsbedürftigen Bevölkerung für die nächsten Wochen den Bezug von frischem Rind- oder Schweinefleisch zu einem verbilligten Preise ermöglichen sollen.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Preiskommissar Dr. Gerdeler gab Erklärungen ab über die Art und Weise, wie er sein Amt zu führen gedenkt.

* Die Stillhalteverhandlungen zwischen dem Ausschuss der deutschen Schuldner und den ausländischen Gläubigern haben in Berlin begonnen.

* Die Wahl des hessischen Staatspräsidenten ist verschoben worden wegen der Verhandlungen zwischen dem hessischen Zentrum und den Nationalsozialisten.

Danach sind zur Teilnahme an der Fleischverbilligung berechtigt alle Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge, die Familienzuschläge erhalten, ferner die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte in offener Fürsorge Unterstühten, die einen eigenen Haushalt führen, und schließlich Empfänger der Zusatzrente nach dem Reichsversorgungsgesetz, soweit sie einen eigenen Haushalt führen und ausschließlich auf Rente und Zusatzrente angewiesen sind.

Die Verbilligung wird auf Grund eines Bezugsscheins gewährt, der nicht übertragbar ist. Ausgegeben werden die Bezugsscheine für die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge durch die Arbeitsämter, für die von der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützten Personen und für die Empfänger von Zusatzrente nach dem Reichsversorgungsgesetz durch die Dienststellen der öffentlichen Fürsorge.

Bezugsstellen für das verbilligte Fleisch sind alle Verkaufsstellen von Frischfleisch, die sich bereit erklären, den Bezugsschein in Zahlung zu nehmen und den sonst gegebenen Vorschriften zu entsprechen. Es kommen also außer den Fleischläden auch Konsumvereine, Warenhäuser usw. als Verkaufsstellen in Betracht. Die Verkaufsstellen werden durch Aushang kenntlich gemacht. Die Verbilligung wird ausschließlich für frisches Rind- oder Schweinefleisch gewährt; Wurstwaren sind von der Verbilligung ausgeschlossen. Jeder Berechtigte kann wöchentlich ein Pfund,

Unterstützte mit vier und mehr Zuschlagsempfänger können wöchentlich zwei Pfund verbilligten Fleisches erhalten. Auf geringere Mengen als ein Pfund wird eine Verbilligung nicht gewährt. Der verbilligte Preis muß

30 Pfennig unter dem Tagespreis

oder, sofern bereits örtlich besonders verbilligte Preise für Unterstützungsempfänger vereinbart sind, 30 Pfennig unter diesem vereinbarten Preise liegen.

Der erste Bezugsschein, der mit vier Wochenabschnitten versehen ist,

wird Mitte Dezember ausgegeben.

Jedem Wochenabschnitt ist die Gültigkeitsdauer aufgedruckt; nach Ablauf der Gültigkeitsdauer können die Scheine nicht mehr benutzt werden. Der erste Abschnitt hat wegen der Weihnachtseierzeit ausnahmsweise eine Gültigkeitsdauer von zwei Wochen.

Für Einberufung des Reichstages.

Stellungnahme der Deutschen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich eingehend mit der letzten Notverordnung der Reichsregierung beschäftigt. Dabei wurde anerkannt, daß in dieser Notverordnung der erste Versuch eines Wirtschaftsprogramms vorhanden ist, daß man aber andererseits den einzelnen Bestimmungen doch sehr skeptisch gegenübersehen müsse. Die Reichstagsfraktion wird selbstverständlich für die Einberufung des Reichstages stimmen.

Wirtschaftspartei will für Januar den Reichstag einberufen.

Der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei sieht mit der Reichstagsfraktion in der Notverordnung ein letztes unerhörtes und in seinen Auswirkungen derzeit noch unübersehbares Opfer im Kampf um die politische und wirtschaftliche Freiheit Deutschlands, das die Reichsregierung von dem deutschen Volke nur dann zu fordern berechtigt ist, wenn sie von dem unerhörtesten Willen erfüllt ist, den Kampf gegen den Versailler Vertrag im ganzen mit allen Mitteln zu führen, und im besonderen jede Tributzahlung für die Zukunft abzulehnen. Sie stimmt für den Zusammentritt des Reichstages in der ersten Hälfte des Januar.

Die Umsatzsteuer für Vieh, Fleisch, Milch und Mollereierzeugnisse.

Die Landvolksfraktion gegen die Erhöhung.

Der Fraktionsführer des Deutschen Landvolks, Reichstagsabgeordneter Döbrich, hat in einem Schreiben an den Reichsernährungsminister unter Hinweis sowohl auf die ernährungspolitische wie agrarpolitische Bedeutung gefordert, daß, genau wie es für Getreide, Mehl und Brot geschehen ist,

Vieh, Fleisch, Milch und Mollereierzeugnisse von der Erhöhung der Umsatzsteuer ausgenommen werden.

Der Fraktionsführer hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die von der Reichsregierung in Aussicht gestellten Maßnahmen zur Abwendung des durch das Absinken ausländischer Währungen verursachten Druckes auf die Preise für die Erzeugnisse der bäuerlichen Veredelungswirtschaft beschleunigt und ohne Verzug in Kraft gesetzt würden.

Die Lohn- und Gehaltssenkung.

Die arbeitsrechtlichen Vorschriften der neuen Notverordnung. Staatssekretär Dr. Geib sprach im Rundfunk über die arbeitsrechtlichen Vorschriften der neuen Notverordnung. Die Notverordnung stellt für die Arbeitnehmer, die nicht unter die Vorschriften über Gehaltsstärkung bei Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes fallen, den Grundsatz auf: Ihre Löhne und Gehälter werden, soweit sie am Tage des Inkrafttretens der Vorschrift tarifvertraglich geregelt sind, grundsätzlich mit Wirkung vom 1. Januar 1932 auf den Stand vom 10. Januar 1927 gesetzt.

Für Löhne und Gehälter, die nicht durch einen Tarifvertrag bestimmt sind, gelten diese Vorschriften der Notverordnung nicht; die Möglichkeiten ihrer Senkung bestimmen sich also nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen.

Alle in der Verordnung vorgesehenen Senkungen treten an sich am 1. Januar 1932 von selbst ein. Es bedarf also nicht etwa einer Herabsetzung im Wege der Schlichtung. In erster Linie haben die Tarifvertragsparteien die ab 1. Januar 1932 geltenden Sätze zahlenmäßig genau

festzulegen, und zwar schriftlich, so daß die Festlegung einen Nachtrag zum Tarifvertrag bildet. Für diese Festlegung haben die Tarifvertragsparteien

bis zum 19. Dezember 1931 Zeit.

Gelingt den Tarifvertragsparteien die Festlegung nicht, so müssen sie unverzüglich dem zuständigen Schlichter oder, wenn der Bereich des Tarifvertrages einen Schlichterbezirk überschreitet, dem Reichsarbeitsminister zur Bestellung eines Sonderschlichters Nachricht geben. Die Festlegung der Schlichter ist in jedem Fall bindend für alle Beteiligten. Sie gilt vom 1. Januar 1932 ab als tarifvertragliche Bestimmung, auch dann, wenn der Schlichter erst nach dem 1. Januar entschieden hat.

Die Verordnung bestimmt weiter, daß die Laufdauer der Tarifverträge bis zum 30. April 1932 verlängert wird, wenn sie nicht auf längere Zeit abgeschlossen sind.

Setzt der Schlichter die neuen Lohnsätze fest, so kann er dabei Tarifverträge bis Ende September 1932 verändern, wenn ihm das für die ruhige wirtschaftliche Fortentwicklung des Wirtschaftszweiges erforderlich erscheint.

Der Stahlhelm bei Hindenburg.

Der Reichspräsident hat die Bundesführer des Stahlhelms empfangen. Die Unterredung soll Anfang nächster Woche fortgesetzt werden.

Ausprache über Reichshaushalt in Basel.

Außerordentliche Empfindlichkeit infolge Depression.

In der Nachmittagsitzung des Sonderausschusses wurde die Ausprache über den Reichshaushalt abgeschlossen, nachdem Graf Schwerin und die deutschen Sachverständigen noch verschiedene Fragen über die Höhe des Haushalts für das Unterrichtswesen beantwortet hatten. Die Ausprache bekräftigte die außerordentliche Empfindlichkeit des Reichshaushalts in bezug auf die wirtschaftlichen Schwankungen sowohl in den günstigen Jahren 1925/29, als auch in der von da an einsetzenden Depression. Im Namen des statistischen Unterausschusses erstattete dann dessen Vorsitzender Frère Bericht über die Nachprüfung der deutschen Belastung an Zinsen und Amortisationen für lang- und kurzfristige Kredite. Die Frage des Vertrages der deutschen Guthaben im Auslande wird Gegenstand eines weiteren Berichtes bilden.

Beamten und Hausfrau.

Die Rechtsstellung der weiblichen Beamtin.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde die Rechtsstellung der weiblichen Beamtinnen beraten. Als Grundlage der Verhandlungen diente ein Zentrumsantrag, wonach verheiratete weibliche Reichsbeamte jederzeit ihre Entlassung verlangen können und umgekehrt die vorgesetzte Dienstbehörde die Entlassung verfügen kann, wenn nach ihrem Ermessen das Ausscheiden aus dienstlichen Gründen erforderlich ist und die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens gesichert erscheint. Die ausscheidenden weiblichen Beamtinnen sollen an Stelle der Versorgungsbezüge eine Abfindungssumme erhalten.

Staatssekretär Dr. Sautter vom Reichspostministerium erkannte die Leistungen des weiblichen Personals im allgemeinen an. Dagegen habe man

die schlimmsten Erfahrungen mit dem verheirateten weiblichen Personal

gemacht. Hier zeige sich deutlich die Unmöglichkeit der gleichzeitigen Erfüllung der Haushaltspflichten und des Dienstes. Ein großer Teil der verheirateten Beamtinnen melden sich wiederholt monatelang krank, um sich dadurch einen Pensionsanspruch zu sichern, der etwa mit dem 35. Lebensjahre wirksam werde und dann vielleicht 30 Jahre lang gezahlt werden müsse. Wer könne so etwas bei der Finanznot des Reiches verantworten? Abgesehen von dem großen finanziellen Schaden werde durch das ständige Sichfrankmelden auch der Dienst aufs schwerste gestört und es werde

die ganze Dienstmoral beeinträchtigt.

Gegen die jetzt beabsichtigte Regelung der Abfindung für verheiratete Beamtinnen wendeten sich ja gar nicht die Frauen selbst, sondern es seien vielmehr die Ehemänner, weil sie das Doppelteinkommen nicht müßen und sich dadurch ein bequemes Leben schaffen wollten. Die Frauen wüßten meist am besten,

wie schwer sie unter der doppelten Last zu tragen haben.

Im übrigen sei bei manchen verheirateten Beamtinnen die Gründung des Ehestandes unter einem Aufwand erfolgt, der mit der Stellung und dem Einkommen der Ehemänner in gar keinem Einklang gestanden habe. Diese übersteigerten Ansprüche erst zwingen dann mehr oder weniger zur Mitarbeit der Ehefrau, um die beim Eintritt in die Ehe gemachten Schulden abzutragen und darüber hinaus noch eine möglichst hohe Lebenshaltung beizubehalten, zu der eigentlich die wirtschaftliche Grundlage fehle.

Das Märchen von den deutschen Geheimrüstungen.

Im Heeresauschuss des Französischen Senats berichteten die Senatoren Eccard und General Bourgeois über die „deutschen Rüstungen“. Eccard erzählte dabei wieder, daß die Heeresausgaben in Deutschland doppelt so hoch als der Reichswehrhaushalt seien, da sie in den verschiedensten Haushalten des Reichs und der Länder versteckt seien. General Bourgeois erging sich in Betrachtungen über eine angeblich seit drei Jahren durchgeführte Verstärkung der beiden deutschen „Armeeen“, der Reichswehr und der Schutzpolizei. Beide Redner behaupteten, daß seit Aufhebung der Militärkontrollkommission die deutschen Verstöße gegen die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrags sich häuften hätten. Der Heeresauschuss beschloß, die Regierung von den Ausführungen Eccards und Bourgeois ins Bild zu setzen.

Zaleskis Besuch in London.

Englische Enttäuschung.

Der polnische Außenminister Zaleski wurde am Freitagvormittag vom englischen König empfangen.

Ueber den Inhalt der Unterredungen Zaleskis in London ist bisher sehr wenig an die Öffentlichkeit durchgesickert. Zaleski soll sehr stark den Gedanken eines politischen Waffenstillstandes und eines Ostloans propagiert haben. Englischeits haben m n ihm jedoch bedeutet, daß bei der gegenwärtigen Lage eine weitere Ausdehnung der englischen Verpflichtungen in Europa nicht angebracht erscheine. Anscheinend ist man in England von dem Besuch Zaleskis etwas enttäuscht, da sich so gut wie gar keine An-

haltspunkte für eine Lösung der europäischen Schwierigkeiten im Sinne eines Entgegenkommens von seiten Polens ergeben habe.

Deutsche Bürgerschulen in Südslawien geschlossen.

Vernichtender Schlag für das Deutschtum.

Der südslawische Unterrichtsminister Maximo-witsch hat ein Gesetz erlassen, das für das deutsche Schulwesen in Südslawien einen vernichtenden Schlag bedeutet. Durch das Gesetz, das vom König bereits unterzeichnet und im Amtsblatt veröffentlicht ist, werden sämtliche deutschen Bürgerschulen geschlossen. Damit sind nicht nur alle Zugeständnisse, die die Belgrader Regierung vor einem Jahre den Deutschen gemacht hatte, wieder zurückgezogen worden, sondern es ist eine noch schlimmere Lage eingetreten.

Verschwörung in Manila.

214 Personen verhaftet.

In Manila auf den Philippinen ist ein Anschlag gegen die Regierungsbehörden, der in der Nacht zum Freitag ausgeführt werden sollte, aufgedeckt worden. 214 Personen sind verhaftet worden. Die Verschwörer gehören größtenteils der revolutionären Tugulan-Organisation an.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 12. Dezember 1931.

Adventshoffnung.

1. Petri 1, 13: Seht eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

Es geht etwas so Hoffnungslos über unsere Zeit, und das ist kein Wunder; denn hoffen kann man nur da, wo man hinter dem Schlimmen, was jetzt ist, an etwas besseres glaubt, das hinter dem Schlimmen steht. Das aber ist weithin die Betrachtungsweise unserer Zeit, daß nichts dahinter sei; hinter dem Leben: nichts. Tod, Ende, aus. Hinter dem Menschen: es steht nichts Besseres dahinter. Man spricht von der Bestie im Menschen, man hat ihn unter die Tiere eingereiht. Die Schicksale des Lebens: nichts dahinter. Zufall, blindes Geschick, nichts, was lenkt und bestimmt. So wird gottlos die Welt, sinnlos das Leben der Menschen in dieser Welt, sinnlos vor allen Dingen alles Schicksal und Leid, friedlos der Mensch selber. Aus alledem wird die Hoffnungslosigkeit geboren, und es brauchte doch nicht so zu sein.

Alle Jahre um Weihnachten wieder tritt besonders deutlich und verheißungsvoll der Vortritt an uns heran, der uns sagt: Es ist doch etwas dahinter. Ich komme aus dem, was dahinter ist, ich komme von dem, der dahinter ist, und ich sage euch von dem dahinter: Hinter diesem Leben steht das Höhere, reine Gottesleben mit seiner Vollkommenheit und Ewigkeit. Ihr Menschen seid mehr, als ihr denkt. In eurer Unvollkommenheit wohnt der vollkommene Mensch, und ich bin der Erstgeborene von euch, ihr meine Brüder, folgt mir nach, ihr dürft es, ringt mit euch und ringt mit eurem Schicksal, das euch vom Vater bestimmt ist, ein Mittel seiner Zucht aus dem ersten Willen seiner väterlichen Liebe. Nicht darin untergehen sollt ihr, sondern, das will er, darin gesäuert werden, reif zur Ewigkeit.

So wendet er sich an alle, die Sehnsucht haben, nach Besserung über sich und dieses Leben hinaus zu kommen. Und hören und verstehen werden ihn alle, die mit der Sehnsucht den Ernst verbinden: An all unserm Unzulänglichen, Schmerzlichen, an all unserer Not und unserem Elend sind wir selbst mit schuld, allein mit unserer Kraft können wir es nicht zwingen, aber weil wir nicht untergehen wollen im Schmutz und Elend, so greifen wir nach der Hand, die sich ausstreckt, uns herauszuziehen, und heimzuführen zum Vater. Wo so die Sehnsucht mit dem Ernst sich zusammensind, da blüht dann die Adventshoffnung auf. Mit wem wollen wir es halten, mit denen, die da frechen: Die Volschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! oder mit dem, der die Volschaft gläubig annahm und jubelnd in aller eigenen Not, denen die in ständiger Todesnot und Bedrängnis waren, zurief: Seid fröhlich in Hoffnung!

Wie wird das Wetter?

Unbeständiges Wetter gab der ganzen ersten Hälfte der vergangenen Woche das Gepräge. Auf der einen Seite wurde die Witterung Deutschlands durch die über dem Ozean lagernden Tiefdruckwirbel, die warme, ozeanische Luftmassen zu uns führten, beeinflusst, auf der anderen Seite wirkte eine Depression, die vom hohen Norden nach Mitteleuropa vordrang. Mitte der Woche trat dann eine Änderung ein. Über Mitteleuropa hatte sich ein Hochdruckgebiet entwickelt, das zu einem Nachlassen der Niederschläge und zu Aufbesserung führte. Lediglich in Ostpreußen kam es zu Niederschlägen, und zwar zu leichten Schneefällen. Die Temperaturen, die zuvor recht erheblich angestiegen waren, gingen bei Winden aus nördlicher Richtung langsam, aber stetig zurück. Ob das nördliche Hochdruckgebiet sich weiter verlagern wird, erscheint noch recht ungewiß. Wahrscheinlicher erscheint es, daß nach kurzer Aufbesserung die Wirbelstürme im Westen wieder größeren Einfluß erhalten werden, so daß wir bei neuer Winddrehung nach West mit einer abermaligen Wetterverschlechterung zu rechnen hätten.

□ Verbesserung der Gewinnaussichten bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. In den Beratungen des Vertrags und des Ausschusses der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie ist die Frage einer Herabsetzung des Lospreises der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie geprüft worden. Der Staatslotterierausschuss hat beschlossen, an dem bisherigen Lospreise festzuhalten. Zur Verbesserung der Gewinnaussichten wird jedoch von der nächsten (39.) Lotterie ab eine neue zusätzliche Gewinnart von Schlusspremiën eingeführt werden, die im Ergebnis eine neue Vermehrung der mittleren Gewinne bedeutet.

Salver

—& Der Landwirt Friß Cramer zu Magdeburg vollendet am nächsten Dienstag, den 15. Dezember sein 80. Lebensjahr. Er erfreute sich bis dahin immer einer guten Gesundheit und eines frohen Lebensmutes; nun hat ihn der barbarische und räuberische Ueberfall auf das Krankenlager geworfen, auf dem ihm von allen Seiten die herzlichste Teilnahme entgegengebracht wird. Er ist Ehrenmitglied des hiesigen Landwirtsvereins und erfreut sich bei seinen Kameraden wie in allen Kreisen allgemeiner Beliebtheit. Dem allgemeinen Wunsch, daß er von den davongetragenen Verletzungen sich recht bald vollständig erholen, und daß ihm seine frühere Gesundheit wieder

„Es muß etwas geschehen!“

Herunter mit den Wertpapieren! — „Wo nichts ist, . . .“
Steuerprogramme in aller Welt.

Wenn man das so oft gehörte, laut und immer lauter gesagte und hinausgeschrieene „Es muß etwas geschehen!“ deswegen belächeln mag, weil die lauten Auser nur sehr selten auch Vorschläge darüber zu machen vermögen, was denn nun eigentlich geschehen soll —, so gibt doch dieser Schrei wenigstens eine an sich durchaus berechtigte und ganz allgemeingewordene Stimmung wieder! Diese Stimmung kann sich jetzt als befriedigt erklären, denn es ist in und mit der Notverordnung nicht bloß „etwas“, sondern sehr viel „geschehen“. Allerdings dürfte sich Umfang und Tempo dieses Geschehens noch sehr beträchtlich steigern; denn der wichtigste Hebel, mit dem die Notverordnung den Weg zu ihrem wirtschafts- und sozialpolitischen Hauptziel — der Preissenkung — freimachen will, ist der „Reichsstrommissar für die Preisüberwachung“, — und ihn kann man treffender den „Reichspreisdiktator“ nennen. Er hat durch die Verordnung „außerordentliche Vollmachten“ erhalten und wenn es da heißt, er könne zum Ziel der Preissenkung „Anordnungen und Vorschriften über alle Preise für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs oder für lebenswichtige Leistungen zur Befriedigung dieses Bedarfs“ erlassen, auch hierin bestehende überhöhte Preisspannen beseitigen, so wird diese Einschränkung auf einen Teil der Preisgestaltung sofort dadurch tatsächlich beseitigt, daß der „Preisdiktator“ selbst zu bestimmen hat, was als „lebenswichtiger Gegenstand des täglichen Bedarfs bzw. als lebenswichtige Leistung“ anzusehen ist. Aber das geht noch sehr viel weiter. Er kann, wie es in der Begründung der Notverordnung heißt, also Wille des „Gesetzgebers“ ist, auch „überhöhte Preise für industrielle Erzeugnisse herabsetzen, die für Landwirtschaft und Gewerbebetriebe, sowie für jeden Haushalt von Bedeutung sind“. Somit „ist sein Arbeitsbereich praktisch unbeschränkt“, wie es in der Begründung heißt; denn es wird nicht viel industrielle Erzeugnisse geben, auf die jene Eigenschaft, jene Zweckbestimmung nicht zutrifft! Allerdings wird dieses „Diktatorium“ dadurch entschieden — sympathischen Beifall in weiten Kreisen gewinnen, wenn es seine Befugnisse zur Herabdrückung der Tarife bei den öffentlichen Versorgungsbetrieben (Elektrizität, Gas, Wasser, Transport usw.) recht energisch in Funktion treten läßt. Denn diese Werte dienen nicht zuletzt der „Versorgung“ öffentlicher Klassen. Wenn nun „etwas geschieht“, dann eben vor allem das, „die Preisbildung in Bahnen zu lenken, die der Vermögens- und Einkommenslage der weitaus meisten Schichten des deutschen Volkes angepaßt sind“. Also spricht die Notverordnung!

Regulierende Eingriffe in die Wirtschaftsvorgänge und -verhältnisse von bisher unerhört großem Umfang sind in der Notverordnung vorgesehen, angeordnet oder bereits durchgeführt. Und doch werden viele sagen, daß — nichts geschehen sei, nichts zur „Anfurbelung der Wirtschaft“. Zum mindesten ist hierüber nichts gesagt oder versprochen, wie das oft, allzuoft geschehen ist. Wir wissen, daß dann später ebensooft die Enttäuschung kam und wenn man jetzt solche Versprechungen oder Pläne zu veröffentlichen vermied — die so eine Art Plaster auf frische, durch Steuererhöhungen und dergleichen geschlagene Wunden darstellten —, so wäre es heute noch falscher, weil noch hoffnungsloser, wiederum solche Erwartungen aufzupfeifen zu lassen. „Etwas geschieht“ ja durch die Einsetzung der 240-Millionen-Anleihe der Reichsbahn. Es ist dazu Geld, Kredit notwendig, sehr viel Geld, noch mehr Kredit, — und es erübrigt sich, ein bekanntes Sprichwort zu zitieren, das anbetet: „Wo nichts ist . . .“. Der Reichsfinanzminister hat ja gerade jetzt recht genau über dieses finanzielle „Vakuum“ Auskunft gegeben. Jene Erwartungen ließen auch immer die Hoffnung auf eine entsprechend umfangreiche Wiedereinführung von Erwerbslosen in den zu verbreiternden Arbeitsprozeß auftauchen. Daß auf den früher oft versuchten, immer wieder enttäuschenden Wegen einer solchen „Anfurbelung der Wirtschaft“ jetzt nichts geschieht, weil erst einmal eine ganz neue Kosten- und Preisgrundlage für die Wirtschaft gesucht und geschaffen werden muß, betrachtet die Regierung als eine überaus bittere, aber als nüchterne Schlussfolgerung aus der nun leider einmal vorhandenen Wirklichkeit. Es soll daher anders herum versucht werden! Da wir zum Wiederaufbau einer reorganisierten Wirtschaft Kredite brauchen, müssen wir die bei uns eingefrorenen Kreditmassen wieder auftauen, auflodern, nachdem man erst einmal vom „Papier“ zu jener Wirklichkeit zurückgegangen ist.

Aber die Notverordnung hat ja zum Hauptzweck die Beseitigung des Fehlbetrages im Reichshaushalt, — und das ist nicht zum mindesten ein allgemein politisches Ziel! Nicht bloß ein währungs- und finanzpolitisches! In England und jetzt vor allem in Amerika erfolgen ja —

Zentrum und Nationalsozialisten

Um die Regierungsbildung in Hessen.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten über die Neubildung im Freistaat Hessen werden allgemein mit großer Spannung verfolgt, weil man aus den Ergebnissen dieser Verhandlungen Rückschlüsse auf die Reichspolitik ziehen wird. Die Nationalsozialisten haben zwölf Bedingungen gestellt, unter denen sie sich zur Zusammenarbeit mit dem Zentrum bereit erklären. Die ersten zehn Bedingungen enthalten Forderungen nach scharfen Einsparungen in der Verwaltung, so u. a. Entlassung aller Parteibeamten ohne Ruhegehalt. Im 11. Punkt fordern die Nationalsozialisten eine christlich-nationale Schulpolitik und im 12. Punkt die Anweisung an den Vertreter Hessens im Reichsrat, für eine Politik des nationalen Widerstandes einzutreten.

Die Antwort des Zentrums enthält weder ein ausdrückliches Ja noch ein ausdrückliches Nein. Zunächst betont der Zentrumsbrief folgendes:

„Hinsichtlich der NSDAP. bemerken wir insbesondere: Die Zentrumsregierung muß eine Zusammenarbeit mit der NSDAP. an folgende Bedingungen knüpfen, ohne deren Erfüllung weder die Verfassung gewahrt, noch die öffentliche Ordnung gesichert bleibt: Die NSDAP. versichert öffentlich, daß sie auch während ihrer Mitwirkung in der hessischen Regierung die Legalität in allen ihren Handlungen wahren, allen Butschabsichten entgegenzutreten und andere als die Machtinstrumente des Staates nicht dulden wird.“

Dann beschäftigt sich die Antwort mit den zehn Forderungen über die Sparmaßnahmen und stimmt ihnen zu, soweit nicht, wie bei der Entlassung der Parteibeamten, die Verfassung entgegensteht. Zur Forderung über die Schulpolitik verweist die Antwort auf das Schulprogramm des Zentrums und betont, daß das Zentrum grundsätzlich die Bekenntnisschule fordere (die das Zentrum in einer Koalition mit der Sozialdemokratie nie erreichen konnte). Weiter betont der Brief, daß das Zentrum grundsätzlich sowohl den Klassenhaß wie den Rassenhaß ablehne. Interessant ist dann der Schluss des Briefes zu Punkt 12 der Forderung: Eintreten für eine Politik des nationalen Widerstandes. Dazu sagt der Brief wörtlich:

„Zu Punkt 12 der Mindestforderungen stellen wir fest: Die Zentrumsregierung tritt entsprechend ihren Richtlinien in voller Übereinstimmung mit der gegenwärtigen Reichsregierung für eine Politik ein, die dem deutschen Volke innere und äußere Freiheit, Zukunftsentwicklung und Weltgeltung schaffen und sichern wird. Daraus ergibt sich die selbstverständliche Notwendigkeit für eine heftige Regierung, die Außenpolitik der Reichsregierung aktiv zu unterstützen.“

Vorläufig keine Wahl des Staatspräsidenten.

Landtagspräsident Dr. Werner gab bekannt, daß die Wahl des Staatspräsidenten, die am Freitag als erster Punkt zur Beratung stand, bis zur Klärung der politischen Lage in Hessen von der Tagesordnung abgesetzt wurde.

Heftiger Landtag.

Vorstoß der Nationalsozialisten gegen Leuschner.

Der heftige Landtag tagte am Freitag bis in die Abendstunden. Ein von den Nationalsozialisten eingebrachter Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett und auch Abberufung des Innenministers Leuschner, wurde angenommen. Das Zentrum hatte sich der Stimme enthalten. Staatspräsident Abelung erklärte, daß die Stellung des geschäftsführenden Kabinetts sich durch die Annahme des Mißtrauensvotums keineswegs ändere. An der Aussprache hatte der nationalsozialistische Ab-

nicht zuletzt auch wieder aus allgemein politischen Gründen, um nämlich eine politisch unabhängige Stellung in der Welt zurückzuerlangen — ganz gewaltige Anstrengungen zur Beseitigung des Staatsdefizits, das Präsident Hoover dem amerikanischen Kongreß mit rund 8,5 Milliarden angab. „Neue Steuern“ — das ist hüben wie drüben die peinliche Parole. Und „ein jeder Staat denkt an sich selbst zuerst“, dieses muß man vom deutschen Standpunkt aus, ein Diktierwort abändernd, leider immer wieder feststellen. Bekanntlich gehörte es aber auch in allen Staaten zur größten Seltenheit „mit Karitätswert“, wenn sich die politischen Parteien nicht bloß über das Ziel, son-

geordnete Lenk., der Galführer von Hessen, Enthüllungen über ein kommunistisches Geheimdokument gemacht, das Einzelheiten über Zellenbildung und organisatorische Maßnahmen der Kommunisten handelt. Er stellte in diesem Zusammenhang Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Feststellung von Amtspflichtverletzung des Innenministers Leuschner, der Kenntnis von diesem kommunistischen Dokument habe. Zu einer Entscheidung kam es aber in dieser Sitzung nicht. Das Haus vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Eine Kanzlererklärung an das Ausland.

Brüning vor der ausländischen Presse.

Die Londoner Presse veröffentlichte eine Unterredung des Reichskanzlers Brüning mit der ausländischen Presse in Berlin. Der Reichskanzler befaßte sich zunächst mit der nationalsozialistischen Bewegung und betonte, daß er alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden werde, um ungesetzliche Unternehmungen zu unterdrücken. Das Wachstum der nationalsozialistischen Bewegung erklärte sich aus den schweren Leiden, die das deutsche Volk 17 Jahre lang haben ertragen müssen. Esch deutsch sei es, in schlechten Zeiten von besseren Dingen zu träumen und utopistischen Dingen zuzujubeln. Durch eine Reihe von Äußerungen nationalsozialistischer Führer sei die Lage ernst geworden.

In Übereinstimmung mit dem Behr- und Innenminister wolle er jedoch die Tatsache betonen, daß die Regierung die Zügel fest in der Hand habe. Wenn die Welt die Gefahr der nationalsozialistischen Bewegung sehr ernst nehme, so könne sie diese Gefahr mit einem Schlag dadurch beseitigen, daß sie Deutschland helfe, wie es vom Standpunkt der Menschlichkeit aus notwendig sei.

Dr. Brüning begründete dann

die neue Notverordnung

und meinte, daß sich das Ausland über kurz oder lang mit ähnlichen Ideen befassen werden müsse. Deutschland sei durch die Weltlage hierzu gezwungen worden. Wegen seiner Auslandsschulden könne das Reich die Mark nicht denselben Weg gehen lassen wie das englische Pfund. Deutschland müsse sich auf die neue englische Zollpolitik einstellen. Wenn die Dinge so weitergingen, so würde bald jedes Land seine eigene Wirtschafts- und Finanzpolitik treiben.

Hitler über seine Außenpolitik.

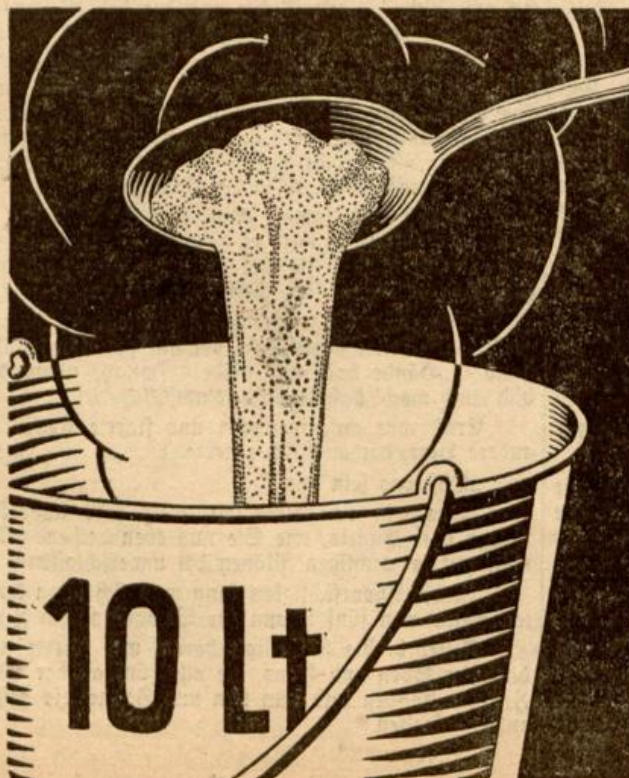
Vor Vertretern der jüdischen deutschen Nationalsozialisten äußerte sich Hitler in München über die Außenpolitik, wie er sie sieht und betreiben will. Hitler glaubt, daß Frankreich mehr und mehr alle anderen Staaten zu Gegnern bekomme. Er wehrte sich stark dagegen, daß man ihm den Plan unterschiebe, er wolle die Tributfrage mit kriegerischen Mitteln lösen. Wir wollen keinen Krieg, so erklärte Hitler, aber wir wollen die Gleichberechtigung des Deutschlands in der Welt. Dafür kämpfen wir mit der ganzen Kraft. Es wurden Nachrichten verbreitet, daß ich beabsichtige, demnächst nach Rom und London zu reisen. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß sich solche Notwendigkeiten ergeben können. Unsere Aufgabe ist es, derzeit

den weltpolitischen Boden für unsere Politik zu bereiten.

Ebenso wenig wie gegen Frankreich hegen wir die Absicht, immer wieder angeblich kriegerische Absicht gegen die französischen Vasallen im Südosten. Ein Krieg europäischer Staaten untereinander hieße heute so viel, wie dem Bolschewismus Tür und Tor öffnen. Mit dem ersten Kanonenschuß würde gleichzeitig die bolschewistische Revolution ihre erste Wüstenkarte in den europäischen Hauptstädten aller Länder abgeben. Zum Schluß betonte Hitler seine Überzeugung, daß jetzt nahezu alle Voraussetzungen für die Übernahme der Macht durch die Nationalsozialisten geschaffen seien.

Wenn Hoover daher für seine Sanierungspläne bei der Volkswirtschaft größte Schwierigkeiten mit der überaus starken Opposition haben wird, so hat dies eine doppelte Parallele mit der heutigen politisch-parlamentarischen Lage auch insofern, als die bisherige Reichstagsminderheit gegen Brüning und seine Notverordnung zahlenmäßig gleichfalls sehr leicht zu einer Mehrheit werden kann. Würde es dem Kanzler diesmal misslingen, seine jüngste Notverordnung unbeschädigt durchzubringen, dann würde in Deutschland wiederum nicht bloß „etwas“, sondern sehr viel „geschehen“.

Dr. Br.



Nur ein Elöffel wolle!
wunderbar sparsam
Wundern Sie sich nicht!

ist nicht zu teuer, arbeitet äußerst sparsam, wenn es richtig gebraucht wird!

1 Elöffel auf 10 Liter (1 Eimer) heißes Wasser kostet gut 1 Pfennig —

damit reinigen Sie Ihr ganzes Mittagsgeschirr, alle Töpfe und Pfannen! Sauberkeit macht Freude, besonders wenn Sie mit **Henkel's** schnell und mühelos erreicht wird.

Erproben Sie **Henkel's** — einen so guten Helfer finden Sie sobald nicht wieder. Wirklich —

wo man **Henkel's** hat, im Haus ist die Hausfrau fein, herous!

Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Herge stellt in den Persilwerken.



1. Korinth. 13, Vers 8

Die Liebe höret nimmer auf

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag 2 Uhr meinen lieben unvergeßlichen Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Buschhaus

nach kurzer Krankheit, im Alter von 67 Jahren 3 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holte, Rochollsberg bei Radevormwald, Schalksmühle, Grafweg und Klaukenburg, den 11. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Dezember nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Schenkt für die Aussteuer

Ergänzt die Wäsche!

Besichtigen Sie bitte unsere Weihnachts-Ausstellung. Sie finden eine reichhaltige Auswahl solch prakt. Geschenke zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Geschwister Vogt, Halver, gegr. 1840

Denken Sie jetzt an Ihren Weihnachts-Einkauf!

Nutzen Sie die außerordentlich niedrigen Preise in meinem

Sonder-Verkauf

Sie finden meine **erstklassige Auswahl**

Pelze, Hüte, Schirme, Strickkleider, Wäsche usw. usw. zu Werbepreisen, die Sie überraschen werden!

Louis Wurm jr., Lüdenscheid.

Sonntag geöffnet!

Jetzt

dürfen Sie das kaufen, was Sie das ganze Jahr zurückgestellt haben!

Ich führe eine hervorragende Auswahl bei niedrigster Preisstellung in:

Glas-, Porzellan-, Kristall-, Silber- u. Nickelwaren. Offenbacher Lederwaren. Stahlwaren, Jugendschrift-, Romane, Schreib- u. Papierwaren, Gesellschafts- u. Kinderspiele.

GROSSER PREISABBAU IN ALLEN ABTEILUNGEN!

BEISPIELE:

27teiliges Kaffeeservice 9,50 15,00 M. usw.
Steing. Eßservice f. 6 Pers., weiß m. Goldr. 9 50 M.
Fein Decor Sammeltassen m. Teller v. 0,95 M. an
Stadtkoffer v. 2,60 M. an
Reisekoffer v. 3,90 M. an
Gesangbücher v. 2,00 M. an

Besonders schöne Geschenke:

Kaffee- u. Eßservice in allen Zusammenstellungen
Neuheit, Silber-Porzellan
Prima stark versilberte Tafel-Bestecke!

Meine Preise sind der Notzeit angepaßt

Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

Das sind praktische Geschenke

Sofas von Mark **59** an
Sessel von Mark **35** an
Chaiselongues von Mark **29** an
Couches von Mark **68** an
Bücherschränke von Mark **59** an
Schreibtische von Mark **75** an
Flurgarderoben von Mark **25** an
Dielengarnituren von Mark **39** an
Notenständer von Mark **14**⁵⁰ an
Klaviersessel von Mark **12** an



Klubbische mit Marmor von Mark **19** an

Rauchtische in all. Ausführung, von Mark **14** an

Zier-u. Beisetztische von Mark **8**²⁵ an

Nähtische von Mark **29** an

Radiotische, Kakteenbänke, Blumenständer

Kinder-Stühle, Tische,

Bänke und Laufgitter

in großer Auswahl.

Die Polster- u. Kleinmöbel-Ausstellung im II. und III. Stock ist eröffnet. Besichtigung gerne gestattet.

Teppiche bedeutend im Preis herabgesetzt.

Am Dienstag, d. 15. Dez., um 4 und 5 Uhr, erzählt **Els Vordemberge**

die bekannte Märchentante vom westdeutschen Rundfunk, den Kleinen nochmals Märchen. Karten, die zum freien Eintritt berechtigen, sind beim Einkauf an den Kassen erhältlich.

Samstag u. Sonntag im Erfrischungsraum **Konzert**

Herman Hagen
Kornblum
Mein Geschäft ist ab heute durchgehend geöffnet.

Die Preisermäßigung für Miele-Erzeugnisse

ist noch rechtzeitig vor Weihnachten durchgeführt worden.

Lassen Sie sich in den Fachgeschäften die neuen günstigen Preise nennen und die neuesten Modelle zeigen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.



Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Über 2000 Werksangehörige.

Westdeutscher Rundfunk.

Montag, den 14. Dezember.

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9,45—10,00 Gymnastik für Frauen. Silbe Brenne.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahr an. Otto Seimann: Ein Blinder erzählt.
12,00—12,15 Kunstwerbung.
12,15—12,50 Schallplattenkonzert.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Rühn, Solistin: Silbe Saß (Klavier).
14,30 Schlachtviehmarktberichte.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50 17,00 Kinder- und Jugendfunk. Uraufführung:

Der Zauberer Mauruplus

oder, Hänsel und Gretel holen ihre Eltern vom Mond. Ein Stück mit Musik für Kinder von Paul Helweg. Leitung: Ullmann. Mitwirkende: R. v. Weimar, Martha Kallinich, Hanns August Hertel, Delta Hoff, Walter Richter, Paul Apel, Albert Dettershagen, Martha Walter, Ernst Neßke.

17,00—18,00 Übertragung vom Südwestfunk, Frankfurt: Vesperkonzert.
18,00—18,20 Frauen berichten über Frauenwirken. Marie Kuchacz, M. d. R.: Die Arbeiterwohlfahrt.
18,20—18,40 Lebende Dichter. Ludwig Strauß: Gedichte.
18,40—19,00 Prof. Dr. Georg Wegener: Polarforschung aus der Luft.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.

19,15—19,25 Vom Tage.
19,30—19,55 Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. Universitätsprofessor Dr. Brauer: Um Sinn und Ziel der Sozialpolitik.
19,55—21,40 Erste Abendkonzert.
20,00—21,40 Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Benfisch.
21,40 Technik für Alle. Dipl.-Ing. Kraege: Tonempfindungen. (Helmholtzsche Lehre). Experimentallabor.
22,15 Letzte Meldungen, Bericht über das gelungene Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23,00: Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.
23,00—24,00 Konzertübertragung aus dem Schwerthof, Köln, Kapellen: Heinz Wehner und Audi di Valdin.

T. V. Zahn e. V. Kierspe-Whf.

Heute nachm. 3 Uhr **Training**

famtl. Handballmannschaften, wozu jeder Spieler unbedingt pünktl. zu erscheinen hat. Sonntag vormittag 9,30 Uhr

Freundschaftsspiele

2. Mannschaft Kierspe — 2. Mannschaft „Sahn“.

Nachmittags 1,30 Uhr

Weiterschaftsspiel

1. u. T. V. 1861 — 1. Zahn.

Dienstag, d. 15. Dez., abends 8,30 Uhr

Spieler-Versammlung

im Vereinslokal. Der Spielwart.

Schöne ausgefuchte **Weihnachtsbäume** empfiehlt:

Otto Barth, Halver.
Gärtnerei am Friedhof.
Tel. 357.

Eisen-Betten
Stahlmatt. Kinder Schlafzimm., Chaiselong. a. Priv.
Ratenz. Katalog 1914 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)

Pragmatische Kirchengeschichte

der Provinzen Rheinland u. Westfalen v. D. theol. Ew. Dresbach Pfarrer i. R. in Halver vorrätig in der

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver

„Scholz“ **Modellierbogen**

Aus Technik und Verkehr Panzerschiff A. Deutschland' 9-23 127 „Graf Zeppelin“ usw. vorrätig:

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Ernst Rüh jr.

Forstkulturgeschäft Elbringhausen bei Kierspe Fernspr. 667 Amt Meinerzhagen.

Lieferung u. Anpflanzung von in eigenen Kulturen gepflanzten

Nadel- u. Laubhölzer

Prompte Bedienung

Billige Preise

Nachrichtenblatt

DES WEIHNACHTSMANNES RUPRECHT DER SCHLAUE

NR
4



25 Geschenke unter 10 Mark

es muß ja nicht immer viel kosten. Gerade das kleine Geschenk macht große Freude — wenn es mit Liebe ausgesucht wird. In meinem Weihnachts-Verkauf fällt das Suchen nicht schwer. Die große Auswahl macht das Schenken leicht. Und die kleinen Preise ermöglichen Jedem — das Kaufen.

Herren-Selbstbinder in reicher Muster- auswahl, breite Form 1.45	Damen-Schirme Kunstseide, 12teilig, moderne Bordüren 4.90	Herren Sportstrümpfe ein Sonderposten a. erster Chemnitzer Fabrik 1.65	Herren-Westen reine Wolle, moderne Farbstellungen	Herren-Pullover mit Reißverschluss, reine Wolle, Jacquard- Muster
Herren-Oberhemden Popeline oder Zefir, mit Kragen, moderne Muster	Damen-Strümpfe „Rogo“ 100, aus fein- stem Bemberg- Material	Damen-Strümpfe reine Wolle, besonders preiswert	Kinder-Strümpfe unsere bewährte Eigenmarke Klasse, reine Wolle . . Gr. 1	Herren-Garnituren Hosenträger, Sockenhalter und Ärmelhalter
Herren-Handschuhe Krimmer, inn. Leder, praktisch und warm	Herren-Nachthemden feinfädige Renforce Qualität, schöne Be- sätze	Damen-Taghemd mit Trägern oder Achseln, echt, Klöppel- spitzengarnierung	Damen-Nachthemden Kimonoform, m. echt, Klößelspitzen und Stickereien	Damen-Schlafanzüge in pastellfarbigen od. geblühten Flanellen
Kinder-Schlafanzüge a. hellfarb. Flanellen mit schönen Blenden	Hüfthalter a. pa. Satindrell, 2 Paar Halter	Corselettes aus rose Dreil oder Broche, gutschende Form	Damen-Schürzen Jumperform a. pa. Trachtenstoffen	Damen-Berufskittel langer Arm, weiß od. farbiger Cretonne
Damen-Taschentuch mit Hohlraum und gestickter Ecke 6 Stück	Herren-Taschentuch in Mako, moderne Ausführungen Stück	Kinder-Taschentuch extra groß in kräftiger Qualität 3 Stück	Geschenkkarton 2 Stück Feinseife, 1 Flasche Kölnisch Wasser Karton	Herren-Börse prima Saffian mit Innenfach

Ruprecht
DER SCHLAUE z. Zt. bei

ALSBERG

HAGEN

Das leistungsfähige, große Textil-Kaufhaus

Unser Geschäft ist Sonntag von 2-6 Uhr, wochentags auch während der Mittagszeit geöffnet.

W. Kierspe
c. B. 1879.

Heute Samstag abend 8 Uhr

Turnen

der Männer u. Jugendabteilung
Sonntag, den 13. Dez. 1931,
vorm. 10-11

Freundschaftsspiel

im Handball

2. Kierspe Bahn 2 Kierspe 79
in Kierspe-Bahnhof.
Nachm. 2 1/2-3 1/2 Uhr

Meisterschaftsspiele

im Handball

auf dem Sportplatz Kierspe.

2. Lüdenschneider Turnv. 1861

1. Kierspe 1879

4 Uhr

Probe d. „Erbfürsters“

in der Kubbierischen Festhalle.

Der Oberturnwart

1 Radioanlage

1 Konzertzither

1 gut erh. Mantelofen

billig zu verkaufen.

Max Kettling

Schalksmühle.

Möbelkäufer

Schlafzimmer,

echt Eiche, aus eigener

Werkstatt modernste

Ausführung langjährige

Garantie zum Fabrik-

preis von 390 RM.

Küchen v. 180 RM.

an Kassakäufer abzugeben

Eilangebote u. S. W. 480

an die Geschäftsstelle d.

Allg. Anzeigers Halver.

Ausverkauf

für Spekulations

vorrätig

Wilh. Bell jr., Halver.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle

la. Damen-, Herren-

und Kinder-Schuhe

zu den billigsten Preisen.

Einige Beispiele:

Damen: Spangenschuhe in

schwarz, braun u. Lack

RM. 8.90 7.90 7.50

Kinder-Stiefel, braun

23-24 RM. 5.25

25-26 „ 5.75

Kind-sportl. u. Zwisch-schuh

27-30 RM. 6.75

31-35 „ 7.90

Knabenstiefel mit Zwischensohle 36-39 RM. 9.90

Herrenstiefel la. RM. 11.50 Herrensportstiefel RM. 9.75

la. braune Herren-Jagdstiefel mit durchg. Doppels. 13.75 12.50

la. Bokindleder Jagdstiefel mit Zwischensohle RM. 10.25

Sportstiefel mit Gummisohle und Absatz mit 1/2-jähr. Garantie

27-30 31-35 36-39 40-48

RM. 4.60 5.25 6.— 7.50

Sämtliche Schuhe und Stiefel in la. Lederausführung.

Gummi-Überziehhülsen, Kamelhaar- und warme Winterstiefel

in allen Preislagen.

Schulte, Halver, Lohstr.

Teppiche

Stragula Größe 2x2 1/2, ohne Rand

9.45 Mark.

„ „ 2x3 ohne Rand

11.34 Mark.

„ „ 2x3 mit Rand

16.20 Mark.

Vorlagen 67 und 85 Pfg.

Große Auswahl in Druck- u. Linoleum-Teppichen.

Wachstuche Meter von 1.20 Mark an

Bohnerbesen 2.95 Mark

und Puppenstube-Tapeten.

Tapetenhaus Walter Barkling, Halver

Ihre Angebote
sind erwünscht!

Sagen Sie es recht oft,
was Sie anzubieten
haben. Sagen Sie es ein-
dringlich und überzeu-
gend. Es gibt kein besseres
Mittel, um täglich Tausen-
den neue Argumente,
neue Kaufanregungen zu
geben als die Anzeige
im

Allgem. Anzeig. Halver
mit seinen Nebenausgaben
für Schalksmühle u. Amt Kierspe.

Rasierutensilien

empfiehlt:

E. Deitenbeck, Lüdenschheid,

Stahlwaren- und Waffen-Handlung.

Praktisch schenken!

Unsere

Qualitäts- Stoffe

in

Wolle, Seide und Baumwolle
sind die beliebtesten Weihnachts - Geschenke.

Bei uns die größte Auswahl und
die niedrigsten Preise

Für den Herrn :

Kravatten

die neuesten Muster 1.50 1.95 1.25 0.95

Pullover

reine Wolle 4.90 3.90 2.90

J. LOEWENSTEIN,

H A G E N, ELBERFELDERSTRASSE 1-3-5.

Sonntag von 14-18 Uhr geöffnet.

An den Wochentagen durchgehend geöffnet von 8.30-7 Uhr.

Bekannte Fahrtvergütung.

**Herren- Burschen-
u. Knaben - Anzüge**

in allen Größen zu aller-

äußersten Preisen empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver Berlinerstr. 56.

Neue billige Romane!

Löns	Frau Döllmer	2,85 M.
Löns	Das zweite Gesicht	3,75 M.
Schnitzler	Traum und Schicksal	2,85 M.
Ammer - Küller	Die Frauen der Coornvelts	2,85 M.
Rose	Die Eiks von Eichen	3,80 M.
Brausewetter	Wer die Heimat liebt	2,85 M.
Mann	Buddenbrooks	2,85 M.
Lagerlöf	Unsichtbare Bande	2,85 M.
Keller	Heimat	2,85 M.
Keller	Ferien vom Ich	2,85 M.
Keller	Hubertus	2,85 M.
Keller	Insel der Einsamen	2,85 M.
Dreiser	Amerikanische Tragödie	3,75 M.
Ertlinger	Der ewige Lausbub	3,— M.
Thiess	Die Verdammten	2,85 M.
Huch	Der große Krieg	2,50 M.
Ganghofer	Schloß Hubertus	2,85 M.
Ganghofer	Edelweißkönig	2,85 M.

vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver

verkauft preiswert

**Touren-,
Langlauf- u.
Sprung**

Skiers

in Esche Und Hickory

mit jeder gewünschten Bindung
(Huitfeld-, Sixt-, oder Z-Bindung
für Kinder und Erwachsene

von RM. 14.- an.

Stöcke

aus Haselnuß-, Tonkinoth oder
Bambus. Wachs- u. Aufspannvorrichtg.

Vorhandene alte Bindungen tauschen
wir gegen neue, moderne, verstellbare
Sixt-Bindung. aus. Sachgem. Beratung.